Nr. 580.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 6-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. und auf der 8-gespaltenen Inseratenseite 9 Kop., für das Ausland 20 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telephon 26—83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang. | Sonnabend, den (3) 16. Dezember 1911. | Abonnements-Exemplar.

16. Dezember.

Sonnen-Aufgang 8 U. 11 M.	Mond-Aufg. 8 U. 46 M.
Sonnen-Unterg. 4 „ 00 „	Mond-Untg. 1 U. 34 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1904 Beisetzung der Leiche Paul Krügers in Pretoria. 1902 † Millardet in Bordeaux, Professor der Botanik, Erfinder der „Bouillie-Bordelaise" und dadurch der Retter des franz. Weinbaus. 1878 † Karl Gutzkow, Schriftsteller zu Frankfurt a. M. 1870 Siegr. Schlacht des 14. Armeekorps bei Langres und Longeau. 1859 † Wilhelm Grimm, herv. Altertumsforscher zu Göttingen. 1770 * Ludwig von Beethoven zu Bonn. 1742 * Gebhardt Leberecht Blücher, Fürst von Wahlstadt zu Rostock. 1740 Friedrich der Große besetzt Schlesien. 1526 Reichstag zu Preßburg. Wahl des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich zum König von Ungarn.

Sasonow über Rußlands auswärtige Politik.

Petersburg, 15. Dezember.

Die „Nawoje Wremja" veröffentlicht ein Interview mit dem hierher zurückgekehrten Minister des Auswärtigen Sasonow, bei dem sich der Leiter der russischen Politik über die wichtigsten der aktuellen weltpolitischen Fragen aussprach. Von den Aussprüchen des Ministers sei folgendes wiedergegeben. „Die letzten Vorgänge in Marokko und Persien" begann Sasonow, „haben im allgemeinen nicht wenig auf den Charakter der europäischen Politik zurückgewirkt. Die Vorgänge in Afrika wie im nahen und im mittleren Orient haben als Prüfstein der Festigkeit und Lebensfähigkeit der in natürlicher Weise zusammengetretenen Gruppen der europäischen Mächte, speziell der Triple-Entente gedient: sie hat diese Prüfung mit Ehren bestanden. Die Marokkofrage wurde bekanntlich zu voller Befriedigung des uns verbündeten Frankreichs wie unseres guten Nachbars Deutschland gelöst. Die Völker Europas haben sich abermals überzeugt, daß der Zweibund und die Triple-Entente die Rechte keines Teiles verletzen und dafür zuverlässige Bedingungen für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens bieten. Unter solchen Umständen kann von einer Aenderung der so glücklich gefügten politischen Gruppierung nicht die Rede sein." Dann fuhr der Minister fort: „Die gegen Rußland in der persischen Frage gerichteten Vorwürfe sind völlig grundlos. Wir haben Persien immer wertvolle gutnachbarliche Dienste geleistet und nie etwas gegen seine Unabhängigkeit unternommen. Es läßt sich nicht nicht leugnen, daß die russische Regierung im Jahre 1907 als Gegengewicht gegen feindselige Einflüsse sich zu einem gewissen Druck auf das politische Leben Persiens gezwungen sah. Nach dem Abschluß des englisch-russischen Uebereinkommens fiel dieser Zwang fort. Wir vermeiden jeglichen Eingriff in das innere Leben Persiens, unser einziger Wunsch in bezug auf Persien besteht in der Wiederherstellung der Ordnung unter der Bedingung, daß unsere gesetzlichen Interessen und unsere Würde nicht leiden. Die Geschichte mit dem Generalschatzmeister Shuster ist bekannt; sie bewies, welche Gefahr für Persien in der unglücklichen Wahl von Ausländern liegt, bekundete aber nicht unseren Wunsch, in die innere Ordnung Persiens einzugreifen. Sollte der Exschah versuchen, den Aufenthalt der russischen Truppen in Persien zur Wiederherstellung seiner Macht auszunutzen, so würden wir uns gezwungen sehen, ihn nicht anzuerkennen. Wir werden ihn nicht auf unserem Schild auf den Thron heben. Unsere Expedition nach Persien wurde nicht unternommen, um das Land zu ruinieren, sondern um die persische Regierung zur Vernunft zu bringen. Von Ablehnung unserer Forderungen kann keine Rede sein. Es werden sich immer Quellen finden, um unsere Forderungen zu befriedigen. In bezug auf die Dardanellenfrage muß ich sagen, daß die russische Regierung diese Frage eigentlich vergessen hat. Allein ich kann kategorisch erklären, daß wir sie offiziell nicht angeregt haben, noch anregen werden. Daher sind alle Gerüchte über unsere Vorschläge an die Türkei und angebotene Kompensationen für Oeffnung der Meerenge ohne Bedeutung. Unser Botschafter Tscharykow in Konstantinopel hatte keinen direkten Auftrag in dieser Sache; er konnte über die Frage nur rein privat und nur akademisch sprechen. Der Lärm, der um diese müßige Frage von ausländischen Journalisten erhoben worden ist, erklärt sich, scheint mir, hauptsächlich aus ihrem Beruf. Für China ist eine schwere Prüfungszeit angebrochen. Die bestehende chinesische Regierung spielt anscheinend ihre letzte Karte aus. Hierbei liegt es mir fern, den Propheten zu spielen. Ich kann nur eins sagen. Wir wünschen unserem alten Nachbar, daß er die Prüfung glücklich überstehe. Große Handelsinteressen verknüpfen uns mit China, die durch die Unruhen gestört werden. Je schneller friedliche Strömungen in China zurückkehren, um so besser für uns. Die Frage der Pässe der amerikanischen Juden betrifft das Ministerium des Auswärtigen nicht direkt. Allein mir ist bekannt, das weder das Ministerium des Innern, noch die Konsuln amerikanischen Geschäftsleuten jüdischer Konfession, die in Handels- und Finanzangelegenheiten nach Rußland kommen irgendwelche Hindernisse beim Besuch Rußlands in den Weg legen. Aber nicht um sie handelt es sich. Während der inneren Wirren Rußlands sind viele Juden revolutionärer, sozialistischer und anarchistischer Richtung aus Rußland nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Die Förderung der Rückkehr dieser Elemente von der russischen Regierung zu erwarten, ist natürlich unmöglich."

Grey über die Ereignisse in Persien.

London, 15. Dezember. (P. T.-A.)

Grey sagt in seiner Rede, das russisch-englische Abkommen stelle die Unabhängigkeit Persiens nicht sicher. Wenn er Shuster unterstützen würde, müßte er gegen das Abkommen vorgehen. Weder Rußland noch England hätten das Recht, Persien in der Anstellung fähiger Ausländer Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Persien sei gegenwärtig nicht in der Lage, die von Rußland geforderte Entschädigungssumme zu zahlen. „Ich glaube aber nicht", fährt Redner fort, „daß Rußland auf die sofortige Auszahlung der Summe drängen wird. Jedenfalls wäre Persien eine solche Last nicht zu wünschen. Die Auszahlung der Entschädigungssumme an Rußland bedeutet einen Nachteil für unseren Handel, da die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Südbahnen große Geldopfer verlangt. Ich habe der russischen Regierung hiervon Mitteilung gemacht.

Die Geldangelegenheit ließe sich regeln, wenn Persien die russischen Forderungen im Prinzip erfüllt. Rußland wünscht zu erfahren, ob es eine persische Regierung gibt, die die russischen und englischen Interessen zu wahren weiß. Nach der Krisis müssen wir eine schöpferische Politik führen" Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte Grey, eine englisch-russische Kooperation wäre für Persien sehr vorteilhaft.

Betreffs Marokkos sagt Redner: „Nach den Worten des deutschen Reichskanzlers zu urteilen, ist die Marokkofrage gelöst. Dieses wird die Wege der Politik zu unserer Freude reinigen."

Ein Nachwort zum Leipziger Spionage-Prozeß.

Berlin, 14. Dezember.

Das deutsche Reichsgericht hat gesprochen. Es hat die ihrer Schuld überführten Spione Schultz und Genossen für zwei bis zwölf Jahre ins Zuchthaus geschickt. Sie mußten den Hauptschuldigen mildernde Umstände versagen, sie mußten sie die volle Schwere des Gesetzes fühlen lassen. Denn wenn je, so war hier eine exemplarische Bestrafung geboten. Um was handelt es sich? Um nichts mehr und nichts minder, als daß Deutsche, verlockt durch einen Mann, der zwar englischer Staatsbürger geworden, dessen Name Schultz aber schon seine deutsche Abstammung anzeigt, ihr Vaterland verrieten bzw. verraten wollten — um schnöder Gewinnsucht willen! Nicht beliebige Deutsche, sondern Deutsche, die als Fachleute sich der Tragweite dessen, was sie dem Fremden, vielleicht einem baldigen Kriegsgegner preisgaben, voll bewußt sein mußten, darunter ein Deutscher, der als Teilnehmer am großen Kriege 1870/71 die Bedeutung von genauen Nachrichten über Befestigungen für einen etwaigen Feind voll würdigen konnte. Vaterländische Erwägungen hemmten aber ihr verbrecherisches Treiben nicht. Sie blieben bei ihrem schnöden Handwerk und setzten es auch in einem Augenblick noch fort, da ihnen nicht unbekannt sein konnte und da ihnen durch ihre besonderen Aufträge vom fremden Staat

mit voller Deutlichkeit ins Bewußtsein gerufen wurde, wie große vaterländische Interessen auf dem Spiele standen. Wie schwere Gefahren dem Deutschen Reiche damals und noch weiterhin drohten, haben die Ereignisse der letzten Monate uns mit aller Schärfe grell vor Augen geführt. Wir erinnern nur an die Veröffentlichungen diesseits und jenseits des Kanals, welche die Marokkoverhandlungen begleiteten. Aus dem Prozeß selbst haben wir die Bestätigung dessen, was wir zu befürchten uns scheuten, erhalten, daß ein dichtes, engmaschiges Netz intensivster und verschlagenster Spionage unser Land klammernd umspannt, das sofort wieder ergänzt wird, wo immer es durch die Wachsamkeit unserer Sicherheitsorgane zerstört wird. Gegenüber einem solchen frivolen, gewissenlosen und verbrecherischen Handel mit hohen Gütern der Nation gibt es keine Entschuldigung, gibt es keine Milderungsgründe. Ohne Besinnen wird sich jeder deutscher Mann auf den Standpunkt stellen und ihn für einzig möglich erachten: Wir müssen uns mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, gegen den Verrat schützen, wir müssen unsere Küsten, unsere Häfen, unsere Flottenstützpunkte, unsere Arsenale und Werften von solchem vaterlandslosen und vaterlandsverräterischen Gesindel frei halten. Deshalb wird das Urteil, das in Leipzig gesprochen ist — dessen sind wir gewiß — dem Rechtsbewußtsein der deutschen Nation entsprechen.

Aus der Urteilsbegründung

haben wir schon die Sätze wiedergegeben, die sich mit Schultz und Hipsich befaßten. Wir lassen nunmehr auch die Abschnitte folgen, welche die Schuld der übrigen Verurteilten charakterisieren.

Leipzig, 14. Dezember. In der Urteilsbegründung wird u. a. weiter folgendes ausgeführt: Der Angeklagte von Maack lernte Schultz im August 1901 kennen, der ihn gleich am ersten Tage fragte, ob er mit „seinen englischen Freunden für Marinesachen" korrespondieren und Auskünfte erteilen wolle, wozu Maack sich schließlich bereit erklärte. Maack hat dann auch den Angeklagten Hipsich von der Weserwerft als geeignet empfohlen. Er gab an Schultz eine schriftliche Aufstellung über die Verwendung der Schiffe des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie usw. im Falle eines Krieges. Diese Mitteilung wurde von Schultz nach England geschickt. Im Dezember 1910 ist dann Maack selbst nach England gereist und dort mit Agenten des englischen Nachrichtendienstes zusammengekommen. Er hat auch diesen den Hipsich als geeigneten Mann für geheime Erkundigungen empfohlen und hat angegeben, wie er am besten zu gewinnen sei. Auch hat er versprochen, bei einer süddeutschen Maschinenfabrik sich nach einem Motor zu erkundigen, über dessen Verwendung für Kriegsschiffe die Engländer Kenntnis zu erhalten wünschten. Maack ist daher der Beihilfe zum Verbrechen nach § 1 für schuldig befunden worden. Der Angeklagte Wulff ist seit sechs Jahren bei der Norddeutschen Maschinen- und Armaturenfabrik in Bremen angestellt gewesen und war hauptsächlich mit Anbringung und Revision von Unterwasserschallsignalen für Kriegszwecke und Unterseeboote betraut. Als Schultz 1910 in Deutschland war, hat Wulff ihm zu erkennen gegeben, daß er bereit sei, ihm Material zu liefern. Im März 1911 hat er dann mit Schultz eingehende Verhandlungen gepflogen und hat u. a. den Auftrag erhalten, über das in Kiel in Bau befindliche Schiff „Ersatz Odin" Mitteilungen zu machen. Diesen Auftrag hat er ausgeführt. Wieweit er sonst noch von Schultz Aufträge erhalten hat, ist nicht mit Sicherheit erwiesen worden, auch nicht, daß er wirklich geheim zu haltendes Material geliefert hat. Er ist daher des Versuches gegen § 3 des Spionagegesetzes für schuldig befunden worden. Die Angeklagte Eckermann war Wirtschafterin von Wulff und Hipsich und hat zeitweise dieselbe Wohnung innegehabt. Sie hat den Schultz auf Wulff aufmerksam gemacht und darauf hingearbeitet, daß Schultz sich der Angeklagten Wulff und Hipsich als seiner Spione bediente. Sie hatte volle Kenntnis von dem, was Schultz trieb. Sie hat sich daher der Beihilfe zum Verbrechen gegen § 1 schuldig gemacht.

London, 14. Dezember.

Das Urteil gegen Schultz erregt hier Aufsehen und wird als äußerst scharf bezeichnet. Die Abendblätter drucken die Meldung vorläufig meist ohne Kommentare ab, nur einige nennen das Urteil streng und heben hervor, daß es den Spruch gegen die Offiziere Trench und Brandon, der ein milder gewesen sei, an Härte weit überträfe.

Bulgarische Proteste gegen das Massaker von Istip.

Sofia, 15. Dezember.

Die Studierenden der Universität hielten gestern eine Versammlung ab, in der gegen das neulich an Bulgaren verübte Massaker in Istip protestiert und beschlossen wurde, die Studenten in den übrigen Balkanstaaten zu einem ähnlichen Protest aufzufordern. Hierauf wurde ein Umzug durch die Straßen gehalten, der ohne Zwischenfall verlief. Für Sonntag ist ein Meeting und eine Trauermanifestation durch die hiesigen mazedonischen Bruderschaften in Aussicht genommen.

Die Bombenattentate in Mazedonien.

Uesküb, im Dezember.

Man ist hierzulande daran gewöhnt, daß der „Kurban Bairam", das höchste Opferfest der Mohammedaner, durch kleine Knalleffekte gestört wird. Meist handelt es sich da um Ausschreitungen von Leutchen, die trotz dem Trinkverbot des Propheten zu tief in den Becher schauen und dann im Zwange des Alkohols aus Eifersucht oder übermäßiger Empfindlichkeit zum Revolver greifen, um ihren Widersacher in den Schoß Mohammeds zu befördern. Diesmal schien das Fest ungestört verlaufen zu sollen. Das Leben und Treiben war stiller als sonst. Da traf am dritten Tage die Nachricht ein, daß die Bulgaren sich die türkischen Festtage ausersehen hatten, um die Aufmerksamkeit Europas wieder auf ihr frevelhaftes Treiben zu lenken. Fast zu gleicher Zeit platzten an vier verschiedenen Stellen in Mazedonien Bomben. Offenbar war zu dieser „Heldentat" von oben das Kommando gegeben worden.

Kurz nach 6 Uhr abends erfolgte in Koprülü, der zweiten Bahnstation von Uesküb gegen Saloniki, eine furchtbare Detonation. Als die behaglicher Ruhe sich erfreuenden Stationsbeamten entsetzt auf den Perron eilten, sahen sie die in ihrer Nähe liegende steinerne Gendarmenbaracke, in der die Stationswache untergebracht war, als Trümmerhaufen vor sich. Kaum fünf Minuten später ertönte ein neuer Donnerschlag. Diese Explosion hatte dem vor einigen Minuten nach Uesküb abgegangenen Zuge gegolten.

Der Zug, ein Lastzug, der auch einige Waggons mit Rekruten beförderte, war gerade an einer Stelle angelangt, wo links eine steile Gebirgswand, rechts das abschüssige Ufer des reißenden Wardarflusses den Bahndamm einzäunt. Der Platz war also gut gewählt. Es wurde aber nur ein Stück Schiene herausgerissen und das Vorderteil der Maschine zertrümmert. Der ganze Zug setzte dann über die Unfallstelle hinweg ohne Schaden zu nehmen: nur der letzte Wagen entgleiste. Wäre die Maschine in voller Fahrt aus dem Gleise gesprungen, so lägen heute alle Insassen des Zuges im Wardar, und das Bairamfest wäre zum Totenfest geworden. Auch daß die Gendarmenbaracke im Augenblick der Katastrophe leer stand, war ein glücklicher Zufall, und alles freute sich dessen.

Die Freude wurde aber rasch gestört durch die Nachricht von dem Bombenattentat bei Divien (Saloniki Dedeagatsch), dem drei Bahnbeamte zum Opfer fielen. Kaum noch war die Entrüstung über diesen Fall ausgesprochen, da verbreiteten sich die ersten Gerüchte von den Istiper Vorfällen. Zuerst hieß es, daß dort die Moschee in die Luft geflogen sei. Dann kam die Bestätigung des Gerüchts und endlich wurden die Details des Schreckenstages bekannt.

Istip, eine Stadt von 10—15,000 Einwohnern, zur Hälfte Bulgaren, zur anderen Hälfte Mohammedaner, liegt an der Straße Uesküb-Kotschane, nahe der bulgarischen Grenze. Es ist ein reicher, bedeutender Ort, Sitz eines Kaimakams und eines Divisionärs. Von jeher war diese Stadt das Zentrum der bulgarischen revolutionären Bewegung und ein Hauptherd für die bulgarischen Banditen. Die Mordtaten an mohammedanischen Feldarbeitern waren lange schon eine Quelle ständiger Erbitterung für die moslemitische Bevölkerung. Bereits im Frühjahr hatte nach der Ermordung von fünf auf dem Felde arbeitenden Bauern eine ungeheure Erregung gegen die Bulgaren geherrscht. Die damals verhafteten Bulgaren wurden anläßlich der Sultansreise nach Kossowo begnadigt. Seitdem erfreute Istip sich verhältnismäßiger Ruhe.

Und nun das Ungeheuerliche, Wahnwitzige! Am höchsten Festtage der Türken dieser Anschlag gegen ihr Gotteshaus, bei dem viele Andächtige verletzt oder gar getötet wurden.

Nach dieser Freveltat war die bekannte Kaltblütigkeit der Moslims geschwunden. Ein Schrei der Entrüstung gellte durch die Stadt, und ehe die Behörden an ein Einschreiten denken konnten, drang die erregte Bevölkerung in die Häuser der bulgarischen Revolutionschefs hin, und bald war das Beiramfest in Istip zu einem blutigen Schlachttage geworden. Tote und Verwundete bedeckten die Straße. Nur das Eingreifen des energischen Kaimakams und der Truppen verhinderte ein großes Blutbad.

Die Bulgaren haben diese Vorfälle selbst provoziert. Sie mußten wissen, daß man mit den heiligsten Gefühlen der Mohammedaner nicht Frevel treiben darf. Sie mußten auch wissen, daß die Geduld der Moslims durch die fortgesetzten Morde und Attentate der bulgarischen Propaganda auf das äußerste erschöpft, daß bei neuen Aufreizungen das Schlimmste zu befürchten war. Es wäre zu wünschen, daß die Großmächte endlich den bulgarischen Umtrieben durch ein energisches Wort in Sofia ein Ende machten, im Interesse der Humanität und des lang ersehnten Friedens auf dem Balkan.

Verhaftung von Araberschefs in Tripolis.

In der Stadt Tripolis wurden 15 arabische Chefs verhaftet, die des Einverständnisses mit dem türkischen Führer Neschat-Bei überwiesen sind; auch sollen sie wichtige Botschaften nach Konstantinopel übermittelt haben. Bemerkenswert ist, daß diese fünfzehn Chefs die Verstellung so weit trieben, ein Festmahl in Tripolis zu Ehren der italienischen Erfolge zu geben und sich hierfür die Anwesenheit der italienischen Offiziere zu erbitten.

Die italienische Aerzteschaft hat den Beschluß gefaßt, die pharmazeutischen Produkte der deutschen Fabriken zu boykottieren, wenn nicht von diesen Fabriken ausdrücklich erklärt wird, daß sie die „Verleumdungen" der deutschen Zeitungen gegen die italienischen Militärärzte mißbilligen. Diese Bewegung, die von Mailand ausgeht, hat schnell in Italien um sich gegriffen. Zahlreiche deutsche Firmen haben Briefe mit dieser Aufforderung erhalten. Die Vertreter deutscher Fabriken in Italien erklären, daß ihnen mitgeteilt wird, daß man vorläufig deutsche Erzeugnisse nicht kaufen werde. Man befürchtet ein Umsichgreifen dieser Boykottbewegung, die von den italienischen Nationalisten unterstützt wird und sich auch auf andere Brancheerzeugnisse ausdehnen dürfte. Dem Auswärtigen Amt ist von diesem Boykott Mitteilung gemacht.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutsche chemische Industrie in irgendeiner Form hierzu Stellung nehmen wird. So hat gestern in Frankfurt a. M. ein Verband chemischer Fabriken getagt, und bei dieser Gelegenheit kam auch diese Bewegung zur Sprache, ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. Fühlbar hat der Boykott sich insofern bereits gemacht, als das Chinin, das Italien bisher ausschließlich aus Deutschland bezog, und dessen Verarbeitung ein Monopol der Regierung ist, nicht mehr bei uns gekauft wird. Andererseits gibt es eine ganze Reihe von Präparaten, die ausschließlich in Deutschland gefertigt werden und nirgends anders zu haben sind, und so werden die Italiener nach wie vor auf deutsche pharmazeutische Produkte vielfach angewiesen bleiben.

* * *

Eine italienische Zeitung, der Esercito Italiano, behauptet, die schweizerische Regierung bereite der Durchfuhr von aus Deutschland kommendem, für Italien bestimmten Artilleriematerial Schwierigkeiten. Wie die Neue Züricher Zeitung meldet, ist diese italienische Zeitungsnachricht unrichtig. Allerdings habe der schweizerische Bundesrat bei Ausbruch des Krieges zwischen Italien und der Türkei die Frage geprüft, ob die Schweiz durch das Haager Abkommen von 1907 über die Pflicht der Neutralen gehalten sei, die Ausfuhr oder Durchfuhr von Kriegsmaterial nach einem der kriegführenden Staaten zu verbieten. Diese Frage sei aber vom Bundesrat in der Sitzung vom 10. Oktober d. J. genau erwogen und schließlich verneint worden. Die Meldung des italienischen Militärblattes, das sonst aus dem Kriegsministerium in Rom gut orientiert werde, stehe mit dem Bundesratsbeschluß vom 10. Oktober in Widerspruch. Diese Richtigstellung stimmt mit dem überein, was über die Durchfuhr von aus Deutschland kommendem Artilleriematerial durch die Schweiz aus Berner unterrichteten Kreisen verlautet. Das Blatt meint, daß hinter der Meldung des Esercito Italiano vielleicht eine französische Konkurrenzfirma stecke.

Der Brand der englischen Botschaftervilla am Bosporus.

Konstantinopel, 15. Dezember.

Soeben komme ich von Therapia zurück. Das schöne, weiße Holzgebäude, der Sommersitz des englischen Botschafters am Bosporus, ist vollständig niedergebrannt; nur das Sekretariat, das in einer Dependance untergebracht ist, und die Kapelle sind erhalten geblieben. Das Feuer brach im zweiten Stock aus und wurde zuerst von einem vorüberfahrenden Bosporusdampfer bemerkt, der in Messa Burnu die Feuerwehr benachrichtigte. Diese traf jedoch erst ein, als nichts mehr zu retten war. Der Feuerschein war auf viele Kilometer hin zu sehen; die brennende Botschaft auf dem Hintergrund des Schwarzen Meeres bot ein überwältigendes Bild. Da das Palais sehr elegant eingerichtet war — es war mit einer Million Mark versichert — sind große Werte vernichtet. Im Hause weilte bei Ausbruch des Brandes nur ein alter Diener. Das Ereignis wird hier aufgeregt kommentiert.

Chronik u. Lokales.

* **Eine päpstliche Enzyklika und das Strafgesetz.** Wie bekannt, erließ der Papst eine Enzyklika, welche den Katholiken verbietet, die Civilbehörden von Kriminalverbrechen des katholischen Klerus in Kenntnis zu setzen. Das russische Kriminalgesetz betrachtet indessen derartige Fälle in direkt entgegengesetzter Weise und bestraft alle diejenigen streng, die von einem Verbrechen etwas wissen und es verschweigen. In Sachen der besprochenen Enzyklika wandte sich der Mitarbeiter der „Birsh. Wied." an Herrn Tiazelnikow mit der Bitte um Information. Eben dieser Tage, sagte der Beamte des Departements für fremde Konfessionen, erhielten wir den Akt der römischen Kurie in 12 Exemplaren laut der Zahl der katholischen Diözesen. Als direkt mit dem russischen Strafgesetz im Widerspruch stehend, wird ihn das Departement nicht an die Bischöfe und Administratoren aussenden und auf diese Weise erkennt es die Enzyklika in Rußland als nicht bindende.

* **Zu der Emeritalkasse der Warschau-Wiener Eisenbahn.** Aus eigenem Antriebe versammelten sich gestern auf dem Perron des Warschauer Passagierbahnhofs der W. W. Eisenbahn mehrere Hundert Angestellte der Bahn, um in Sachen der sogenannten „neuen" Emeritalkasse dieser Bahn einen Beschluß zu fassen.

Die Versammelten kamen zum Bahndirektor, Ing. Afrosimow mit der Bitte, in Petersburg die Liquidation der Kasse zu veranlassen. In der Antwort stellte Herr Afrosimow die Bedingungen zu dieser Auflösung vor und versprach sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Man muß hinzufügen, daß nicht alle Angestellten der W. W. Bahn die Liquidation unterstützen. Die Gegner dieses Projektes halten daran fest, daß die sofortige Liquidation zur Zeit für die Kasse außerordentlich ungünstig wäre.

Das Vermögen der Kasse, das augenblicklich gegen 10 Millionen betragen soll, ist in Pfandbriefen der landwirtschaftlichen Kredit Gesellschaft angelegt, deren Kurs seit einiger Zeit die Tendenz nach unten zeigt, und würde derselbe noch weiter heruntergehen, wenn man auf einmal diese so große Summe auf den Markt bringen würde.

Diese Aussichten finden immer mehr Anhänger, sodaß man die Liquidation der Kasse noch nicht als beschlossen und entschieden ansehen kann.

* **Besitzwechsel.** Das den Rückert'schen Erben gehörige, an der Ecke der Milscha- und der Panskastraße unter Nr. 26/821 G gelegene Immobil wurde vorgestern von den Eheleuten J. Tuszynski und Herrn K. Damsch für den Preis von 49,000 Rbl. käuflich erworben.

* **Danksagung.** Folgende Spenden sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Für die Weihnachtsbescherung der Armen: Frau Pfennig 15 Rbl., Herr. H. Kindermann 25 Rbl., Frau G. Bennich 25 Rbl., G. Werthschitzky 30 wollene Tücher, A. Süß 2 Rbl., Gebr. Döring 6 Umschlagtücher, A. Schülde 10 Rbl., Frau Günther 7 Rbl., K. Kröning Waren, H. Ratke 3 Rbl., Frau A. Emde 15 Rbl., Fr. Matejko Sachen, Fr. M. Pfeiffer 10 Rbl., N. N. Sachen und 10 Rbl., Frau Buchholz 3 Rbl., F. Horn 3 Rbl., O. M. Schillermantel, Drewing Umhänger, Frau Mitzner abgetragene Sachen, Anforge 3 Rbl., J. W. Wagner Damen-Jaket und 10¼ Elle Winterkord und 2 getragene Sachen, Th. Schütz 2 Rbl., E. Litomski 2 Rbl., Frau J. Stüldt 5 Rbl.

Für das evangelische Waisenhaus zur Weihnachtsbescheerung. Frau Pfennig 15 Rbl., Herren: F. Wagner Puppen, Bücher, Spiele und 10 Rbl., K. Schulz 3 Rbl., F. Krüger 1 Rbl., L. Frank auf der Hochzeit gesammelt 5 Rbl. 50 Kop., A. Böhme Spielsachen, Fr. Beck 5 Rbl., J. Weilbach 5 Rbl., Fr. Kröning 10 Rbl., Frau E. Schmieder 46¾ Arsch. Ware, R. Utz 3 Rbl., Frl. K. Griebsch 3 Rbl., T. Schütz 2 Rbl., N. N. 2 Rbl. 50 Kop., J. Kindermann 25 Rbl., Frau J. Stüldt 5 Rbl., R. Kurtz 5 Rbl.

Für Kochanówka: Frau Pfennig 15 Rbl., Frau J. Stüldt 5 Rbl.

Für das Armenhaus: Herr K. Schulz 3 Rbl., Frau J. Stüldt 5 Rbl.

Missionskränzchen spendete für die Heidenmission 40 Rbl., Judenmission 15 Rbl., für einen Idioten 15 Rbl., zur Weihnachtsbescheerung im Idiotenheim 10 Rbl., zur Pflege von Kranken 5 Rbl., für den Jünglingsverein 15 Rbl.

Für das Haus der Barmherzigkeit: Frau J. Stüldt 5 Rbl., Frau Pfennig 15 Rubel.

Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen

R. Gundlach, Pastor.

* **Chanukka-Fest.** Heute begehen unsere jüdischen Mitbürger das Chanukka-Fest, zum Andenken an die Siege der Makkabäer über die Syrer unter Antiochus Epiphanes und die Wiedererlangung der Religionsfreiheit und Neueinweihung des durch Götzendienst entheiligten Tempels (164 v. Ch.). Bekanntlich werden an diesem achttägigen Feste allabendlich Lichter in einem besonders dazu bestimmten Chanukka-Leuchter angezündet u. z. am ersten Abend eins und an den folgenden je eins mehr.

r. **Feuerberichte.** Gestern nachmittag gegen 1 Uhr wurde der 1. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach dem Hause Nowocegelnianastraße Nr. 34 alarmiert, wo ein Rußbrand ausgebrochen war. Das Feuer konnte noch vor Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht werden. — Um 4 Uhr nachmittags wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nochmals nach dem Fabrikgrundstück an der Cegelnianastraße Nr. 75 alarmiert, wo einige noch vom Feuer des vorangegangenen Tages verschont gebliebene Balken in Brand geraten waren. Das Feuer wurde binnen kurzer Zeit gelöscht.

* **Unfall im Elektrizitätswerk.** Während der Reparatur eines Kabels und der Leitungsdrähte im Elektrizitätswerk an der Targowastraße Nr. 29 entstand gestern gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags Kurzschluß, so daß die Arbeiter Roch Chylinski, 24 Jahre alt und Josef Harcz, 23 Jahre alt, vom elektrischen Strom getroffen und wie vom Blitz gefällt niedergestreckt wurden. Dem Arzt der sofort alarmierten Unfall-Rettungsstation gelang es erst nach längeren Bemühungen die Totenähnlicher zum Bewußtsein zurück zu bringen. Beide wurden hierauf nach ihren Wohnungen gebracht: Chylinski nach der Widzewskastraße Nr. 36 und Harcz — nach der Mlynarska-Straße Nr. 4.

* g **Schwerer Unfall.** Die Ordonanz des Stabskapitäns der in Lodz garnisonierenden 1. Artillerie-Division Matwiejew, Kanonier Borowski, begann gestern, während sie Herrn M. beim Anziehen des Mantels half, etwas an der Revolvertasche zu verbessern. Augenscheinlich kam Borowski hierbei der Abzugstange des Revolvers zu nahe, denn plötzlich fiel ein Schuß und B. brach blutüberströmt zusammen. Die Kugel durchbohrte ihm die rechte Seite. Unverzüglich

wurden die Militärärzte benachrichtigt, die dem Unglücklichen den ersten Verband anlegten und ihn nach dem Lazarett des 1. Schützenregiments an der Zakontnastraße brachten. Direkte Lebensgefahr besteht für Borowski nicht.

*** Ueberfahren.** Durch die Unvorsichtigkeit unserer Rosselenker kamen am gestrigen Tage wiederum zwei Personen zu Schaden und zwar wurde vor dem Hause Nowomiejskastraße Nr. 13 der 70jährige Abram Holländer von einer Droschke und vor dem Hause Cegelnianastraße Nr. 66 der 80jährige Hauswächter Franciszek Fuhrmann von einem Privatwagen überfahren. Erstgenannter erlitt erhebliche Verletzungen am ganzen Körper und letzterer einen Bruch des linken Schlüsselbeines. Den Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe, während gegen den fahrlässigen Rosselenkern ein Protokoll aufgenommen wurde.

*** g Seinen Verletzungen erlegen.** Wie wir bereits an dieser Stelle mitteilten, stürzte am Mittwoch abend im Hause Andreas-Straße Nr. 47 der Arbeiter Josef Tybowski die Treppe herab und erlitt einen Schädelbruch. Tybowski ist nun am gestrigen Tage, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in seiner Wohnung daselbst verstorben.

r. Schlägerei. Am gestrigen abend entstand an der Dlugastraße Nr. 74 zwischen einigen Leuten eine Prügelei, in deren Verlauf ein gewisser Gustav Garstka, 37 Jahre alt, erheblich am Kopfe verletzt wurde. Dem Verwundeten erteilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

r. Erkrankungen. An der Pustastraße Nr. 13 erkrankte gestern nachmittag die 19jährige Arbeiterin Franziszka Krawczyk, und vor dem Hause Rozwadowskastraße Nr. 36 eine gewisse Chaja Rosen, 28 Jahre alt. In beiden Fällen wurde die Unfallstation in Anspruch genommen.

r. Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht zum vergangenen Donnerstag drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Kurowice in den Stall des Kolonisten Gustav Liebich und stahlen 14 Stück Gänse im Werte von ca. 26 Rbl.

*** Polnische Klassenlotterie.** Bei der heute in Warschau stattgehabten sechsten Ziehung der 5. Klasse der 197. Lotterie des Königreichs Polen wurden noch folgende Gewinne gezogen:

Rbl. **100** Nr. 567 945 1349 2416 3093 4230 7498 7536 8684 9040 9937 10017 10685 11990 12564 15495 15997 16415 16560 18270 20912 10913 21107 21985.

Rbl **80** Nr. 22 42 69 71 95 189 202 352 83 420 69 503 45 48 86 632 40 68 71 73 728 61 819 854 929 37 44 65.

1011 23 33 63 72 164 7 220 96 308 28 37 45 62 431 89 512 43 44 52 673 735 40 44 54 65 72 818 828 37 59 62 95 924.

2069 78 96 155 78 215 338 46 65 88 413 28 70 602 7 33 60 90 695 28 33 701 11 42 832 53 70 71 897 99 906 51 81.

3030 54 167 80 81 84 303 38 303 418 22 39 55 581 90 693 98 714 51 807 18 67 89 907 32 64.

4036 87 44 148 223 37 62 95 841 85 404 5 27 481 556 72 75 99 601 29 51 82 705 27 58 60 912 946 63 70 86,

5002 7 25 165 67 76 244 83 98 316 84 50 419 531 68 83 607 24 807 22 67 68 905 62 91.

6 39 01 95 119 26 235 56 78 351 434 85 77 554 591 657 82 725 29 52 806 11 919 67 75.

7000 35 39 147 88 211 13 82 40 80 319 25 56 73 456 66 94 511 15 31 33 81 68 624 80 129 800 904 926 87 51 55 88 96.

8016 41 45 57 131 50 80 219 49 376 460 91 561 601 2 4 18 722 46 80 84 95 879 912 41 43

9019 32 92 126 74 291 311 26 80 414 79 81 515 41 67 646 715 38 829 35 44 47 60 88 89 902 944 64

10072 190 203 22 67 310 44 53 64 75 96 419 34 454 58 74 507 21 22 47 83 696 785 67 810 64 916.

11006 20 26 49 112 36 75 97 218 20 56 64 64 279 314 23 32 43 96 437 49 72 91 518 35 634 53 707 64 820 25 82 90 915 32 50 95.

12026 46 69 95 124 41 43 49 98 238 53 84 350 352 68 77 520 696 733 53 853 89 902 4 63

13138 84 270 365 404 15 27 29 46 70 95 518 30 541 58 82 87 609 43 51 54 76 90 700 3 48 49 73 789 84 837 92 96 904 40.

14001 72 138 87 303 7 49 72 92 223 79 520 70 627 53 65 719 25 40 46 882 928 31 69.

15063 86 97 101 17 46 86 218 358 458 526 87 569 670 709 19 28 45 70 817 18 35 65 904 34 72

16063 72 75 140 43 46 221 94 309 13 54 65 68 417 45 507 19 616 897 994.

17026 80 11 47 75 96 245 56 63 306 406 88 42 460 95 537 684 715 57 79 850 85 85 88 903 13 936 65.

18032 35 104 17 51 204 41 332 65 425 36 596 664 93 707 30 31 869 67 68 914 25 29 54 74

19006 101 12 33 50 82 313 43 503 9 99 679 94 699 735 73 818 93 924.

20015 31 74 121 235 48 61 67 77 431 57 88 517 51 55 68 70 612 15 34 44 98 705 15 27 64 73 973 86.

21004 28 40 59 88 94 706 14 26 35 80 97 810 319 81 462 75 541 51 68 683 718 26 873 91 911 97.

22059 66 107 56 94 223 31 35 326 43 82 90 401 11 13 714 31 810 75 79 916 23 99.

23033 56 73 105 22 56 77 261 79 311 52 84 94 418 69.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Ysaye Konzert. Heute wird also unserem kunstliebenden Publikum Gelegenheit gegeben werden, den Geiger-König Eugen Ysaye und seinen Sohn Gabriel zu hören. Wie vorauszusehen war, ist der größte Teil der Eintrittskarten bereits vergriffen und nur noch ein geringer Rest von 11 Uhr vormittags an der Tageskasse (Dzielna 18) zu haben. Die Begleitung hat, an Stelle des erkrankten Prof. Meyer-Mahr, der bekannte Klaviervirtuose Sandor Vas übernommen.

Sirola-Konzert. Wir machen noch einmal auf das interessante Konzert aufmerksam, welches einer der größten Heldentenore unserer Zeit, Herr Sirola unter Mitwirkung des Warschauer Baritons Herrn Halewi und des Professors Herrn Taube (Violine) am 6. (19.) Dezember in Lodz geben wird. Wer einen guten Platz erheischen will, versehe sich rechtzeitig mit einem Bilett in der Buchhandlung A. Jochelson, Petrikauerstraße Nr. 26.

Telegramme.

Livadia, 15. Dezember. (P. T.-A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes vom 14. d. M.: Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werdan hatte das Glück der Kommandeur der 2. Brigade der 4. Infanterie-Division General-Major Netschwolodow.

Astrachan, 15. Dezember. (P. T.-A.) In Klentschagil erkrankten an der Pest 2 Personen, von denen eine verschied.

Astrachan, 15. Dezember. (P. T.-A.) Auf der Wolga ist das Eis zum Stehen gekommen.

Ufa, 15. Dezember. (P. T.-A.) Die öffentlichen Arbeiten sind im vollen Gange. Es arbeiten 20,804 Arbeiter zu Fuß und 252 zu Pferde. Sogar Frauen und Minderjährige wurden zu den Arbeiten hinzugezogen. Die Frauen erhalten pro Tag 40, und die Minderjährigen 30 Kop.

Hamburg, 15. Dezember. Als heute nachmittag der Werkführer einer Werft, Hintze, seine in der ersten Etage am Johannisbollwerk belegene Wohnung betrat, lag seine 38 Jahre alte Frau ermordet am Boden. Der Mörder hatte ihr mit einem spitzen Instrument den Schädel eingeschlagen; außerdem wies die Leiche Stiche an der Kehle auf. Zwischen dem Mörder und der Ermordeten muß ein Kampf vorangegangen sein, denn die Wände waren mit Blut bespritzt. Die fünf Kinder des Ehepaares befanden sich in der Schule. Von dem Täter fehlt jede Spur, auch hat man noch nicht feststellen können, ob irgend etwas geraubt werden ist.

Kiel, 15. Dezember. Der Kreuzer „Berlin" ist heute mittag, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend, in Kiel eingetroffen. Bekanntlich ging er Ende Juni nach Agadir, um während der marokkanischen Krisis den Schutz der dort lebenden Deutschen zu übernehmen. Das Schiff geht von hier nach kurzer Zeit nach Danzig weiter, um dort einer gründlichen Ueberholung unterzogen zu werden.

Flensburg, 15. Dezember. Hier starb ein Rentier Daemcke, der sehr dürftig gelebt hatte: er ging nur in abgetragenen, fast zerlumpten Kleidern, bewohnte eine kümmerlich ausgestattete, nach dem Hofe hinausgehende Stube und wollte bei seinem Tode auf Kosten der Armenverwaltung beerdigt werden. Nach dem Tode des Geizhalses fand man 200,000 Mark in Wertpapieren. Als glückliche Erbinnen kommen zwei Berliner Damen in Betracht.

Wien, 15. Dezember. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist heute die Königin der Bulgaren Eleonora. In der Nähe der Station Raaba (Ungarn) wurde durch einen Steinwurf im Salonwagen der Königin eine Fensterscheibe zertrümmert.

Madrid, 15. Dezember. Ministerpräsident Canalejas erklärte die Meldung, die Befestigungen von Ceuta sollten geschleift werden, um dadurch England für die guten Dienste bei den französisch-spanischen Verhandlungen zu belohnen, für unrichtig. Die Frage sei bereits seit langem zwischen Spanien und England geregelt.

Rom, 15. Dezember. (P. T.-A.) Tadschura ist mit Tripolis telephonisch verbunden. Das Territorium nördlich von Aisise ist vom Feinde gesäubert; ein Teil der türkischen Truppen befindet sich in Hanan, der andere in Aisise. Unter den türkischen Truppen befinden sich noch immer ca. 1000 Araber.

Tschifu, 15. Dezember. (P. T.-A.) Die Verhandlungen der Delegierten Juanschikais mit den Revolutionären führten zu keinem Resultat.

Schanghai, 15. Dezember. (P. T.-A.) General Tschan befindet sich mit bedeutenden Truppenkräften in Tsuntschou. Er erhielt von Juanschikai 100,000 Lan. Chinesischen Gerüchten zufolge beabsichtigt die Verwaltung der Pukon-Eisenbahn sich für neutral zu erklären. In Nanking werden Vorbereitungen für einen Marsch nach dem Norden getroffen.

Hankau, 15. Dezember. (P. T.-A.) In den chinesischen Zeitungen befindet sich ein Aufruf der Kaufleute an die Europäer, der Pekinger Regierung keinerlei Gelder zu geben, um eine Fortsetzung des Krieges, der der Kaufmannschaft großen Schaden verursacht, zu vermeiden. Die Reichtümer des Landes befinden sich unter der Kontrolle der Revolutionäre, weshalb Peking für irgend eine Anleihe auch keine Garantie leisten könne. Der Aufruf bedroht ferner diejenigen Länder, die Peking mit Geld versehen sollten, mit dem Boykott ihrer Waren. — Hier eingetroffen sind 160 englische Soldaten mit 2 Geschützen.

Delhi, 15. Dezember. (P. T.-A.) Das englische Königspaar vollzog heute die Grundsteinlegung für die neue Residenz.

Unglücksfall.

Moskau, 15. Dezember. (P. T.-A.) In der Fabrik Kaluschews, Kreis Bogorodisk, wurden durch Dampf 7 Arbeiter verbrüht. Vier Arbeiter sind ihren Wunden erlegen.

Eine verhängnisvolle Benzinexplosion.

Saargemünd, 14. Dezember. Gestern nachmittag erfolgte im Hause des Eisenwarenhändlers Geauty eine gewaltige Benzin-Explosion, die den Laden zertrümmerte. Das Haus ist ausgebrannt. Zwei Angestellte des Geschäfts und ein 50jähriger Mann werden vermißt. Man nimmt an, daß sie unter den Trümmern liegen. Ein Angestellter des Geschäfts, der ebenfalls verschüttet war, wurde von der Feuerwehr noch lebend hervorgezogen. Mehrere Personen haben schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 15. Dezember.

Tendenz: Fonds ruhig. Dividenden stehen nach festem Anfang in Nachfrage. Prämienloose unverändert.

Wechselkurs.

	gestern	heute.
Wechselkurs auf London M. 10. Pf. St.	—.—	—.—
Check " London	94.72½	94.72½
Wechselkurs " Berlin	—.—	—.—
Check " Berlin	46.30	46.30
Wechselkurs " Paris	—.—	—.—
Check " Paris	37.52	37.52

Fonds.

5% Staatsrente	92¾	92¼
4½% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	103½	103½
5% " " 1905 II. Em.	103½	103½
5% " " 1908	103½	103½
4½% Russ. " 1905	101½	100½
5% " " 1906	108⅛	108⅛
4% Russ. Staatsanl. 1909	99¼	99¼
4½ Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	90¾	90¾
4% Pfandbriefe der Adel-Agrarbank	99⅜	99½
5½ Certifikate der Bauern-Agrarbank	92	92
4% " " "	100	100
5% innere Prämien-Anleihe I. 1864	482½	482
5% " " " II. 1866	370	371
5% " " " III.	324	324¾
5½ Pfandbr. der Adels-Agrarbank	86¼	86¼
5% konf. I. obl. Austausch. g 4½% Pfdbr. russ. gegns. Bod. Kreditges.	89	89

Aktien der Commerzbanken.

Rostw-Donsche Bank	590	589
Wolga-Kamaer Bank	1010	1010
Russ. Bank für ausw. Handel	398	398
Russisch-Chinesische Bank	280	—.—
St. Petersburg. Internationale Bank	538	538½
" Disconto- u. Kreditb.	535	534
" Handelsbank	386½	385
Rigaer Kommerzbank	280	281
Union-Bank	—.—	—.—

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Bakuer Naphta-Gesellschaft	433	431
Kaspi-Gesellschaft	1540	1555
Mantaschew	285	283
Gebr. Nobyle (Pas)	12000	12125

Metallurgische Industr.-Gesellsch.

Brjansker Schienenfabrik	180½	180
Russische Ges. Hartmann	250	253½
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	245½	245¼
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	192½	191½
Putilow-Werke	143½	145
Russ.-Balt. Waggonfabrik	235	—.—
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	—.—	216
Sjormowsker Ges. f. Eisen- u. Stahlindustrie	185	185
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	270	257
Gesellschaft „Dwigatel"	109	107
Donez-Jurjewer Gesellschaft	289	287

Ausländische Börsen.

Berlin, den 15. Dezember.

Auszahlungen auf St. Petersburg	216.97½
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4½% Russische Anleihe 1905	100.40
4% Staatsrente 100 Rubel	92.50
Russ. Kreditbillete	216.10
Privatdiskont	5

Tendenz: flau,

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	265.87½
" " " Maximalpreis	267.37½
4% Staatsrente 1894	—.—
4½ Russische Anleihe 1909	10330
5% Zertifikate der Rentei 1906	104.45
Privatdiskont	3¼

Tendenz: fest.

London.

5% Russ. Anleihe 1906	103½
4½ Neue Russ. Anleihe 1909	101¼

Tendenz: ruhig, doch flau.

Amsterdam.

4% Russ. Anleihe 1906	100¹⁵/₁₆
5½ Neue Russ. Anleihe 1909	—.—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	103.50

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung".
Nach der Beobachtung des Optikers Postleb,
Petrikauer-Straße Nr. 71.
Lodz, den 15. Dezember.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Wärme.
" Mittags 1 " 4° "
" Gestern abend 8 " 3° "
Barometer: 754 m/m gestiegen.
Maximum 4° "
Minimum 2° "

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Co.
Baumwollmakler Liverpool.
Vertreten durch C. A. Rauch u. Co.
Eröffnungs-Notierungen.

Liverpool, 15. Dezember 1911.

Januar/Februar	487	Juli/August	49?
März/April	490	Oktober/November	500

Tendenz: stetig.



Telephon 24-52.

JOSEF FRAGET

in WARCHAU

Fabrikslager in LODZ

Petrikauerstr. № 69 16104

empfiehlt

Plattier- und Silberausarbeitungen 84. Probe.

Sonntag, den 17. Dezember wird das Geschäft bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

Telephon 24-52.

Ceylon-Tee „Janchao".

Wenn Sie noch niemals den hervorragenden Ceyloner-Tee „Janchao" getrunken haben, so raten wir Ihnen dazu. „Janchao" ist durch seinen angenehmen Geschmack, sein ausserordentliches, anhaltendes Aroma hervorragend. Der Tee „Janchao" ist auf den Plantagen Ceylons aus dem Samen des Kjachtiner Tees gezogen worden. Nach Russland ist dieser Tee als besondere Neuheit eingeführt worden, da er den ungewöhnlich weichen Geschmack der ersten Teesorte Chinas besitzt und niemals als Ceylon-Tee verkauft worden ist. Man kann den Tee seines anhaltenden Aromas wegen mit jedem Wasser zubereiten, es mag Fluss oder Brunnenwasser, salzig, kalkig, oder auch hart sein. Aus diesem Grunde ist der Tee in ganz Russland zu verwenden. Wir empfehlen unseren Tee besonders den in abgelegenen Gegenden Russlands Wohnenden, da man dort einen frischen Tee nicht erhält.

Der Tee „Janchao" ist gut und ökonomisch für die Familie und nicht ersetzbar für industrielle Zwecke. Um einer jeden Person die Gelegenheit zu geben, unseren Tee ohne Risiko zu schmecken, versenden wir nach dem europäischen Russland Probepakete zu: 1 Pfund 1 Rbl. 85 Kop., 3 Pfund 5 Rbl. 25 Kop., 5 Pfund 8 Rbl. 45 Kop. Das Porto nehmen wir auf unsere Rechnung. Das Alleinverkaufsrecht des Tees „Janchao" für ganz Russland gehört nur unserem Handelshause. Einen ähnlichen Tee gibt es nirgends.

Alle Bestellungen bitten wir zu richten an die:

Teelager

I. E. Dubinin, Moskau. : Pokrowka. :

— Ausführliche Preiscourante auf Wunsch kostenslos. — 16239

FISCHE!

Täglich frisch eintreffend; als Prima ungesalz.

Räucherlachs	Kieler Sprotten
Weissfisch, (БАЛЫКЪ)	„ Bücklinge
Sigi	„ Fleckheringe
Sielawy	„ Flundern

empfiehlt 15332

M. BERMANN

Telephon 13-35. **Petrikauerstrasse 59.**

Theater-Varieté

„Urania"

Vom 16. bis 31. Dezember 1911: Neues Programm.

Neger-Operette (15 Personen) unter Direktion des Herrn Garland aus Philadelphia. Zur Auff. gelangt: „Der falsche Fürst". Neueroperette mit Gesang und Tanz.

Remare-Rilay
Mystische Pantomime.

The Steward Com.
(5 Personen). Komische Scene unter Bez.: „Akrobaten auf der Straße".

M-r Angeli
Virtuos auf verschied. Instrumenten.

Stepney
Russischer Humorist mit seiner Wunder-Harmonika.

M. Wróblewski
Polnischer Monologist. Darsteller hiesiger Typen.

B. Practor
Englische Soubrette.

Urania-Bio
Serie neuer Bilder.

Franz Glugla Lodz,

Poludniowastr. № 28. Telephon № 817.

Grösste Lodzer Elektr. Kaffee-Rösterei

„Triumph"

prämiirt auf Inländischen und Ausländischen Austellungen mit **höchsten Auszeichnungen** — empfiehlt in riesiger Auswahl seine vorzüglichen gebrannten und rohen Kaffees zu äussersten Preisen. 8149

Für Nervöse und Herzleidende ausgezeichneten **Coffeinfreien Kaffee** in Orignal-Packung.

Kolonial-Waren Engros-Lager.

Ueberall verlangen! Ueberall verlangen!

Bekanntmachung.

Für Wulka! **Achtung Wulka!**

Der moderne Mensch, ob reich oder arm, wie er in Lodz-Wulka einheimisch ist, verlangt nicht nur sein tägliches Brot, sondern täglich gutes Brot und gute Semmeln!

Meine Bäckerei, die bekanntlich nur erstklassig gutes Gebäck liefert, habe ich nun nach der **Wulczanska-Straße Nr. 145** übertragen, nachdem sie an der Petrikauerstraße Nr. 168 in zehnjährigem Bestehen sich die volle Gunst des p. t. Publikums erworben hat. Bis Neujahr bleibt der Verkauf meiner Backwaren auch an der Petrikauer-Straße Nr. 168 bestehen, worauf ich zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft an der Petrikauerstraße Nr. 174, im Hause Dressler eine Filiale einrichten werde.

Meine Bäckerei ist gegenwärtig mit allen modernen elektrischen Maschinen versehen, so daß ich nicht nur gute, wohlschmeckende Backware liefere, sondern diese auch nach allen Anforderungen der Hygiene hergestellt wird.

16372 **H. Hermanns.**

Danksagung.

Unsere Tochter litt schwer an Epilepsie, Krämpfe Nervenleiden und ist in kurzer Zeit von Frau **F. Dicke,** Villa Brente, Baarn, Niederland, brieflich vollständig geheilt, wofür unsern öffentlichen Dank.

Jacob Emrich,
Niederstaufenbach, Post Bosenbach. Bayern. 19642

Amtlich beglaubigt.

Sprach-Unterricht.

Deutsch
durch geborene Deutsche.

Englisch
durch geborene Engländer.

Französisch
durch geborene Franzosen.

Italienisch
durch geborene Italiener.

Polnisch
durch geborene Polen.

Russisch
durch geborene Russen.

Konversation - Grammatik. Phonetik - Literatur. Stilistik - Handelskorrespondenz.
Prosp. u. Probestunde unentgeltlich. Täglich Beginn neuer Kurse.

Dr. KUMMER'S Sprach-Institute.

Petrikauerstr. 79. = Karolastr. 4.
15918

Ein Spannrahmen

für schmale Waren wird zu kaufen gesucht. Off. beliebe man unter Chiffre „R. S." in der Exp. dis. Bl. niederzulegen. 16518

Gute Bücher, gute Freunde!

Auf keinem Weihnachtstisch sollte ein gutes Buch fehlen.

Ich empfehle mein sorgfältig assortiertes Lager nur bester Erzählungen und unterhaltender Lektüre, Bücher belehrenden wie erbaulichen Inhalts, Gesang-, Andachts-, Predigtbücher, Bibeln in allen größen und Preislagen.

MAX RENNER, Buchhandlung, Petrikauerstr. 165, Ecke Annastraße.

Spezial. christl. Literatur und Kunst. 16496

Rubel 20,000

auf 1 Nr. nach der Towarzystwo zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Gefl Offerten unter „L. L. Nr. 592" an die Exp. d. „N. L. Ztg." erbeten. 16512

Mehrere 16303
Kücheneinrichtungen
billig zu verkaufen. Skwerowa-Straße 7, beim Tischler W. Pamonski.

Eine kleine 16303
Färberei
für lose Baumwolle wird zu pachten gesucht. Offerten unter „S. B. 7" an die Exp. der N. L. Z. erbeten.

Ecke Pansta- und Radwanskastraße
Plätze
zu verkaufen unter guten Bedingungen eventl. zu verpachten. Zu erfragen Glowna 67a bei H. Frenkel. (1650)

Umständehalber
Pferd u. Wagen
preiswert zu verkaufen
Ziegel-Straße Nr. 75. 16514

Ein ordentlicher, zuverlässiger
Nachtwächter
kann sich melden bei Landau u. Weiße, Kątna 6. 16415

Stróż
wird gesucht. Zu erfahren Andrzeja 41, W 4, von 6 Uhr abends 16516

Dr. L. KLATSCHKIN
Konstantinerstrasse 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9–1 u. 6–8 abends. Für Damen besond. Wartezimmer Von 5–6 nachm. 521

Dr. Jelnicki,
Andrzeja-Straße 7, Telephon 170.
Haut- und Geschlechtskrankh.
Sprechst.: von 9–12, 5–8. Damen von 4–5. Sonn- u. Feiertags von 9–12. 4128

Dr. med. Goldfarb
Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.
Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanskas Sprechstunden: 9–12 und 5–8, für Damen von 5–6 Uhr nachm., Sonntags nur von 9–12 mitt. 16830

Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Kosmetik-, Haar-, Venerische-, Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche-Behandlung nach Ehrlich-Hata. Poludniowa-Straße Nr. 3.
Sprechstunden von 8–1 vorm. und von 5–8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 13741

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Krótkastraße Nr. 4, Telephon 19–41 Licht- und Röntgenkabinett, Endo- und Cystocopie (Nieren- und Blasenkrankheiten). Bei Syphilis Ehrlich-Hata 606 ohne Berufsstörung.
Krankenempfang täglich von 8–2 Uhr und von 5–9 Uhr. 12997
Für Damen besonderes Wartezimmer.

„Lodzer Athleten-Verein".

Sonnabend, den 16. Dezember a. c., um 8 Uhr abends findet im Saale des Herrn Müller Nikolajewskastr. Nr. 40 die außerordentliche

Generalversammlung

statt, wozu um vollzähliges Erscheinen der Herren Mitglieder höfl. ersucht **der Vorstand.**

Tagesordnung: Neuwahl, Rechenschafts-Bericht, Lokalfrage 16386

Würden Sie wohl 16338

15 Rubel

riskieren, wenn Sie damit in 5 Monaten durch Beteiligung an einem staatlich concessionirten Unternehmen

100.000 Rbl.

verdienen können? Wenn ja, fordern Sie Prospekte, die vorher gratis versandt werden von

Albert Klages & Co.,
Kopenhagen G.
Holsteinsgade 43.

VERNICHTET HÜHNERAUGEN RADIKAL
MOSOLIN 35K.
REINHERZ
VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT
ZU HABEN UEBERALL
Фабр. СПБ. 10 Рождеств. 24

Heiraten Sie nicht
bevor Sie über zukünft. Pers. u. Fam., über Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben etc. genau inform. sind. Diskret. Spez.-Auskünfte überall.
Welt-Auskunftei „Globus"
Berlin W. 35. Potsdamerstr. 114

Breslau

Tel. 431. **Riegners Hotel** Königstr. 2/4.

Ecke Schweidnitzer-Strasse.

Vornehme Neueinrichtung. Jeder Comfort, dabei solide Preise. Bekannt erstklassige Küche.

Jetziger Inhaber **M. LICHE,** früher Bad Reinerz, Parkhotel.

16071

Dr. Wigger's (Sanatorium) KURHEIM
Partenkirchen
Oberbayern
für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.
Modernste Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. — 4 Aerzte. 9012



Alte korrigierte
Violinen
mit gutem Ton, billig zu verkaufen. Zarzewska 45, W. 28. 16555

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer Widzewskastr. 78, Wg. 7. 16302

Zwei Fabriks-Säle
mit Transmission u. elektrischem Motor zu vermieten.
15999 Wulczanskastraße Nr. 210.

Mehrere Läden u. Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Widzewskastr. 10 beim Wirt Hochmann. 16317

Ein strebsamer und energischer junger Mann,
der die Ortssprachen vollkommen beherrscht und mit der Buchführung und allen Comptoirarbeiten aufs beste vertraut, wie auch mit der Stadt gut bekannt, sucht in einem größeren Etablissement, bei bescheidenen Ansprüchen, Stellung als Buchhaltergehilfe, Stadtreisender od. dergl. Gefl. Offerten unter „Energisch 30" an die Expedition dieses Blattes erbeten. 16.49